



Lösungsskizze

Zeit

Ausgabe 021 / 9.8.2010

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Übung für diesen Monat ging es für Sie darum, die eigene Zeitperspektive zu erkennen und anschließend zu prüfen, ob die gewohnte Sichtweise die einzig mögliche Betrachtung darstellt oder ob eine veränderte Orientierung in der Zeit sich auf Ihre Motivationslage auswirkt.

Vielleicht konnten Sie erkennen, wie Ihre eigene Einschätzung der Zeit Ihre Wahrnehmung beeinflusst. Da wurde dem einen klar, wie stark er auf unmittelbare Belohnungen wartet und sich fast ausschließlich auf das konzentriert, was gerade um ihn herum passiert. Während ein anderer gewahr wurde, dass er ausschließlich auf seine Zukunftsziele fixiert ist und dass ihm deswegen vieles in der Gegenwart komplett entgeht. Die Kenntnis der persönlichen Zeitperspektive erlaubt, sie aktiv anzupassen, um beispielsweise Entscheidungsprozesse in einem ganz anderen Licht betrachten zu können.

Zur Illustration sei ein Klient erwähnt, der sich vorzugsweise in einer negativ gefärbten Vergangenheitsperspektive bewegte: Er neigte dazu, verpassten Chancen nachzutruern. Beispielsweise musste er sein Studium aufgrund einer schweren Depression abbrechen und brachte lange Zeit in einem psychiatrischen Krankenhaus zu. Auch wenn die Vergangenheit selbst nicht änderbar ist, haben wir die Freiheit, sie so oder so zu bewerten. Als der Klient seinen Klinikaufenthalt als einzigartige Lernerfahrung betrachten konnte, die es ihm nun – zwanzig Jahre später – erlaubte, im Umgang mit seelisch verletzten und gestörten Menschen sehr einfühlsam zu arbeiten, gewann er eine grundsätzlich veränderte Einstellung gegenüber schmerzlichen Erfahrungen und fing an, seine bisherigen Bewertungen zu überdenken.

Statt einer dogmatischen Zeitperspektive das Wort zu reden nach dem Motto „Das einzige was zählt, ist das Hier und Jetzt“, gilt es, sich seiner bevorzugten Betrachtungsweise bewusst zu werden und flexibel zwischen den verschiedenen Möglichkeiten umzuschalten.

Vielleicht regt unsere Übung Sie an, sich noch etwas intensiver mit der Zeitperspektive zu befassen. Darum noch ein Tipp: Die Grimmschen Hausmärchen eignen sich bestens, um zu illustrieren, wie die Sichtweise der jeweiligen Zeit das Erleben der Beteiligten beeinflusst. So ist zum Beispiel „Die Bremer Stadtmusikanten“ von einer positiven Zukunftsorientierung geprägt, da die vier Protagonisten nicht etwa in Klagen über ihr schlechtes Leben verharren, sondern sich vom Esel anstecken lassen mit seinem zuversichtlichen: „Kommt, lasst uns nach Bremen gehen. Etwas Besseres als den Tod finden wir überall auf der Welt!“. In der nachfolgenden Tabelle haben wir einige Märchen für Sie zusammengestellt. Vermutlich fallen Ihnen spontan weitere Beispiele ein.

Orientiert an	Bewertung	Märchen
Vergangenheit	<i>positiv</i>	Das tapfere Schneiderlein
	<i>negativ</i>	Pechmarie in Frau Holle
Gegenwart	<i>positiv</i>	Hans im Glück
	<i>negativ</i>	Rumpelstilzchen
Zukunft	<i>positiv</i>	Die sieben Raben
	<i>negativ</i>	Die Kluge Else

Mit den besten Grüßen

Christian Weisbach & Petra Sonne

© Institut für wertschätzende Unternehmensführung GbR 2010 – Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung über den privaten Gebrauch hinaus bitte nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.